

Filme schreiben Geschichte

Das Filmarchiv Austria und das Land Salzburg riefen in dem Projekt „Salzburg privat“ über das Netzwerk der öffentlichen Bibliotheken auf, alte Schmalfilme zu sichern und zu erhalten – mit großem Erfolg. Die historischen Filmaufnahmen zeigen die Alltagskultur des Landes.

Von Simone Kreamsberger



Über die Bibliotheken wurde ein Sammelauftrag gestartet

„Salzburg privat“

Das Archiv-Projekt dient der Sicherung und Erschließung analoger Alltagsfilmdokumente.

Informationen des Landes Salzburg:

www.salzburg.gv.at/bildung/Seiten/salzburg-privat.aspx

Informationen des Filmarchivs Austria:

<http://filmarchiv.at/sammlungen/salzburg-privat/>

salzburg privat

Historische Filmaufnahmen sind wichtige Dokumente. Bringen Sie uns bis 31.10.2017 Ihre privaten Aufnahmen auf Schmalfilmen und helfen Sie mit, Alltagskultur wieder zu entdecken und zu erhalten.

Ihre wertvollen Filmaufnahmen werden digitalisiert und Sie erhalten sie kostenlos auf DVD zurück.

Gratis-Hotline: 0800 240 040
www.salzburg.gv.at/privat

Wir suchen Ihre
alten Filme!



Das, was wir manchmal etwas gelangweilt mit „Alltag“ bezeichnen, macht den Großteil unseres Lebens aus, und wird in der Summe aller Einzelmomente, Wiederholungen, Tief- und Höhepunkte zu unserer Geschichte. Je besser wir den Alltag von früher rekonstruieren können, desto eher verstehen wir die Geschichte unserer Vorfahren. Anhaltspunkte dafür sind etwa Erzählungen, schriftliche Aufzeichnungen, visuelle Dokumente und seit Anfang der 1920er-Jahre auch private Aufnahmen auf Schmalfilm. Sie wurden bis in die 1990er-Jahre zur Aufzeichnung von Familien- und Alltagsleben verwendet. Mit Videos und digitalen Medien gerieten die Schmalfilme in Vergessenheit, die nun in einem Projekt des Filmarchivs Austria gerettet werden sollen.

Sammelaktion in ganz Salzburg

Nach ähnlichen Aktionen im Burgenland und in Niederösterreich wurde in Salzburg dazu aufgerufen, alte Schmalfilme aus den Dachböden und Kellern zu holen und für künftige Generationen zu erhalten und zu sichern. Erstmals machte man bei der Sammelaktion von einem breiten Netzwerk Gebrauch: dem der öffentlichen Bibliotheken. 63 öffentliche Bibliotheken im gesamten Bundesland sowie die Robert Jungk-Bibliothek und das Salzburg Museum fungierten als Abgabestellen. Die BibliothekarInnen wurden im Vorfeld informiert und geschult. Die Idee einer Einbindung des dichten Bibliotheksnetzes erwies sich als äußerst wirkungsvoll: 33.736 Filme wurden bis Ende Oktober 2017 von 1.752 Personen abgegeben – über 70 Prozent mehr als in der vorherigen Sammelaktion in Niederösterreich, die noch ohne die öffentlichen Bibliotheken als Partner abgewickelt worden war. Das Ergebnis zeugt von dem Vertrauen, das in Bibliotheken als lokale Akteure gesetzt wird. „Menschen geben nicht ohne Weiteres ihre privaten Filme her. Dass es in den Gemeinden selbst Abgabemöglichkeiten gegeben hat, war sicher ein entscheidender Grund für die hohe Resonanz“, meint Ernst Kieninger, der Direktor des Filmarchivs Austria. Seine Erwartungen und Prognosen wurden deutlich übertroffen: „Es scheint, dass wir in Salzburg den Nerv der Bevölkerung getroffen haben.“

Digitalisierung und Langzeitarchivierung

Familien- und Urlaubsfilm, Aufnahmen von Taufen und Hochzeiten, vom Skifahren und Schwimmen sowie von Brauchtumsveranstaltungen finden sich unter den Einreichungen, die genaue Sichtung ist im Gang. „All diese Schätze wurden gehoben und kommen jetzt wieder ins Bewusstsein zurück“, so Kieninger. Die Bestände werden erschlossen, digitalisiert und verfügbar gemacht. Die Analogfilme, die eine hohe Haltbarkeit aufweisen, werden in klimatisierten Depots in Laxenburg langzeitarchiviert – der Großteil der EinbringerInnen hat zugestimmt, dass die Filme hier verwahrt werden sollen. Sie erhalten eine Kopie ihres Filmmaterials auf DVD. In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Landes Salzburg ist geplant, ausgewählte Filme ab 2018 in einem audiovisuellen Digitalarchiv zu veröffentlichen. Interaktive Funktionen zur Annotation und Kommentierung sind angedacht, um die Filme in einen kulturellen Kontext setzen zu können.

Die Bestände, die mit jedem Jahrzehnt an Wert gewinnen werden, können wissenschaftlich aufgearbeitet werden und die Grundlage für Vortragsreihen und Symposien, Ausstellungen und Publikationen sowie eine DVD-Edition bilden. Die Filme sollen schließlich auch in öffentlichen Bibliotheken gezeigt werden können.

Bibliotheken als wertvolles Netzwerk

Die Bibliotheken bekamen im Zuge ihrer neuen Aufgabe als Abgabestellen viel Besuch und haben von der Zusammenarbeit profitiert: „Durch die Beteiligung konnten wir unser Bild als Serviceeinrichtung für Bürgerinnen und Bürger stärken“, berichtet Monika Aistleitner vom **Bibliothekarsverband Salzburg**. Auch neue Zielgruppen wurden angesprochen: „Es kamen viele Menschen in die Bibliothek, die zuvor gar nicht wussten, dass es uns gibt.“ Ob diese als LeserInnen erhalten bleiben, lässt sich noch nicht absehen. Den Wert ihres Netzwerks und ihrer Infrastruktur konnten die Bibliotheken jedenfalls deutlich sichtbar machen. „Man hat gesehen, wie wichtig ihre Funktion als kultureller Nahversorger ist und dass sie ihren Aktionsradius auch über das Kerngeschäft erweitern können“, sagt Ernst Kieninger. „Ich würde mir eine Bibliothekseinbindung bei weiteren Projekten sehr wünschen, es ist ein absolutes Erfolgsmodell.“

.....
Simone Kremsberger ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

Helle und finstere Zeiten

Im Projekt „Salzburg privat“ wurden alte Filme gesammelt, welche die hellen und finsternen Momente der Geschichte des Landes zeigen. Die Aufnahmen unten stammen aus dem Zeitraum zwischen 1938 und 1944.



FOTOS: FILMARCHIV AUSTRIA